

BASISLAGER



Das ist der
Beweis: Robert
Steiner (3. v.l.)
allein unter
Russen.



RUSSEN

klettern
BUCH
TIPP

Abenteuer AUS ERSTER HAND

Robert Steiner ist nicht nur „Allein unter Russen“. Er ist überall, wo es spannend wird und auch mal weh tut.

Robert Steiner ist einer der fähigsten unbekanntesten Alpinisten Deutschlands. Sponsoren und Ruhm haben ihn nie gelockt, sondern immer nur die Freiheit am Berg, das Klettern aus purer Lust und Liebe – und meist ohne Kohle. Inzwischen hat er sich als Buchautor einen Namen gemacht. Sein Erstling „Selig, wer in Träumen stirbt“ schilderte sein knappes Davonkommen nach einem Unfall knapp unterhalb des Gipfels der Grandes Jorasses. Nun kommt mit „Allein unter Russen“ schon sein drittes Buch, und es ist ein alpinliterarischer Nachschlag der feinsten Sorte. Steiner schildert in 16 Kurzgeschichten Abenteuer und Erlebnisse, die irgendwo zwischen urkomisch und knochentrocken

daher kommen. Nicht alles spielt am Berg, die Geschichten aus seiner Heimat – wie die „Falkenfotze

von Hirsau“, die Einsätze als Industrielkletterer im Schwabenland – sind aber eher leichte Kost. Bei den alpinen Trips geht es dagegen richtig zur Sache. Da friert es einen als Leser bei der Schilderung einer Winterbegehung an den Grandes Jorasses, man spürt die dicken Arme beim Bigwall-Klettern am El Cap und die geschundene Seele in der dritten Gewitternacht am Eiger, fühlt die Erschöpfung nach dem Gewaltmarsch auf die Ama Dablam. Steiner ist ein Radikaler, kein Zweifler. Ein radikaler Alpinist, der mit der aufgezwungenen Bürgerlichkeit hadert. Dieser Zwiespalt, den viele Kletterer mit sich austragen, verleiht dem Buch eine Dimension, die übers reine Geschichten erzählen hinausgeht. **rs**
Robert Steiner: Allein unter Russen; 372 Seiten; Panico Alpinverlag, 2011; ISBN 978-3-936740-74-5; Preis: 12,80 Euro